

11

Finanzbericht.

Nachhaltigkeit – auch in den Finanzzahlen.

Bilanz per 31. Dezember 2011 (vor Gewinnverwendung)

Aktiven

	31.12.2011 CHF 1000	31.12.2010 CHF 1000	Veränderung CHF 1000	Veränderung %
Flüssige Mittel	549555	114045	435510	381,87
Forderungen aus Geldmarktpapieren	12131	12001	131	1,09
Forderungen gegenüber Banken	377652	369804	7849	2,12
Forderungen gegenüber Kunden	1301604	982921	318683	32,42
Hypothekarforderungen	14393816	13696590	697226	5,09
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	6336	4342	1994	45,91
Finanzanlagen	1653140	1563651	89490	5,72
Beteiligungen	42101	18461	23641	128,06
Sachanlagen	164162	167660	-3498	-2,09
Immaterielle Werte	16335	28110	-11775	-41,89
Rechnungsabgrenzungen	114609	124030	-9421	-7,60
Sonstige Aktiven	110483	38225	72258	189,03
Nicht einbezahltes Gesellschaftskapital	0	0	0	0,00
Total Aktiven	18741924	17119838	1622086	9,47
Total nachrangige Forderungen	8520	8000	520	6,50
Total Forderungen gegenüber dem Kanton Basel/Landschaft	20900	3900	17000	435,86

Passiven

	31.12.2011 CHF 1000	31.12.2010 CHF 1000	Veränderung CHF 1000	Veränderung %
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	237	94	143	153,01
Verpflichtungen gegenüber Banken	357083	168214	188869	112,28
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	8764977	8148024	616953	7,57
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	4192636	3710122	482515	13,01
Kassenobligationen	320978	445688	-124710	-27,98
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	2977000	2546442	430558	16,91
Rechnungsabgrenzungen	166589	162604	3985	2,45
Sonstige Passiven	156361	117131	39230	33,49
Wertberichtigungen und Rückstellungen	167348	278770	-111422	-39,97
Reserven für allgemeine Bankrisiken	804000	754000	50000	6,63
Gesellschaftskapital	217000	217000	0	0,00
Allgemeine gesetzliche Reserve	496860	456860	40000	8,76
Eigene Beteiligungstitel	-2633	-6423	3791	-59,01
Aufwertungsreserve	0	0	0	0,00
Andere Reserven	2187	1992	196	9,82
Gewinnvortrag	12300	10463	1837	17,56
Jahresgewinn	109000	108859	141	0,13
Total Passiven	18741924	17119838	1622086	9,47
Total nachrangige Verpflichtungen	0	0	0	0,00
Total Verpflichtungen gegenüber dem Kanton Basel-Landschaft	477565	555748	-78182	-14,07

Ausserbilanzgeschäfte

	31.12.2011 CHF 1000	31.12.2010 CHF 1000	Veränderung CHF 1000	Veränderung %
Eventualverpflichtungen	114546	90140	24407	27,08
Unwiderrufliche Zusagen	210348	366683	-156335	-42,63
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	34953	35568	-615	-1,73
Verpflichtungskredite	0	0	0	0,00
Derivative Finanzinstrumente				
Positive Wiederbeschaffungswerte	91583	22861	68722	300,61
Negative Wiederbeschaffungswerte	47001	13304	33696	253,27
Kontraktvolumen	7325772	6222312	1103461	17,73
Treuhandgeschäfte	9276	6746	2530	37,50

Erfolgsrechnung

Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft

	2011 CHF 1000	2010 CHF 1000	Veränderung CHF 1000	Veränderung %
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	276084	271281	4803	1,77
Zins- und Diskontertrag	451827	459933	-8106	-1,76
Zins- und Dividendertrag aus Handelsbeständen	0	0	0	0,00
Zins- und Dividendertrag aus Finanzanlagen	38082	38696	-614	-1,59
Zinsaufwand	-213826	-227348	13522	-5,95
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	65036	68682	-3646	-5,31
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	4246	2512	1734	69,02
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	50824	56139	-5315	-9,47
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	15660	15915	-255	-1,60
Kommissionsaufwand	-5695	-5885	190	-3,23
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	16086	15280	806	5,28
Übriger ordentlicher Erfolg	2979	6116	-3137	-51,30
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	1807	1415	392	27,74
Beteiligungsertrag	2585	2083	502	24,09
Liegenschaftenerfolg	2823	3022	-199	-6,58
Anderer ordentlicher Ertrag	154	210	-57	-26,97
Anderer ordentlicher Aufwand	-4390	-614	-3776	614,67
Betriebsertag	360184	361358	-1174	-0,32
Geschäftsaufwand	-157820	-174433	16613	-9,52
Personalaufwand	-98205	-98100	-105	0,11
Sachaufwand	-59615	-76333	16718	-21,90
Bruttogewinn	202364	186925	15439	8,26
Jahresgewinn				
Bruttogewinn	202364	186925	15439	8,26
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	-47426	-25540	-21887	85,70
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	-2398	-2785	388	-13,92
Zwischenergebnis	152540	158600	-6060	-3,82
Ausserordentlicher Ertrag	6694	1210	5484	453,23
Ausserordentlicher Aufwand	-50045	-50771	726	-1,43
Steuern	-190	-180	-10	5,56
Jahresgewinn	109000	108859	141	0,13
Gewinnverwendung				
Jahresgewinn	109000	108859	141	0,13
Gewinnvortrag Vorjahr	12300	10463	1838	17,57
Bilanzgewinn	121300	119321	1979	1,66
Verzinsung des Dotationskapitals	-4646	-4711	65	-1,37
Ausschüttungen auf dem Zertifikatskapital	-18810	-18810	0	0,00
Abgeltung Staatsgarantie	-8500	-3500	-5000	142,86
Ablieferung an den Kanton Basel-Landschaft	-40000	-40000	0	0,00
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	-40000	-40000	0	0,00
Gewinnvortrag	9344	12300	-2957	-24,04

Mittelflussrechnung

	2011 Mittelherkunft CHF 1000	2011 Mittelverwendung CHF 1000	2010 Mittelherkunft CHF 1000	2010 Mittelverwendung CHF 1000
Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)	41 390		84 697	
Jahresgewinn	109 000		108 859	
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	47 426		25 540	
Wertberichtigungen und Rückstellungen		1 114 222		23 999
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken	50 000		50 000	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	9 421			15 589
Passive Rechnungsabgrenzungen	3 985		7 913	
Ausschüttung Vorjahr		670 211		68 026
Übriges				
Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen	3 986		253	
Dotationskapital				
Zertifikatskapital				
Allgemeine gesetzliche Reserve				
Eigene Beteiligungstitel	3 986		253	
Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen		55 794		42 887
Beteiligungen		42 704		81
Sachanlagen		13 090		42 806
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft	342 908			301 752
Interbankgeschäft	78 013			2 662
Forderungen gegenüber Banken (über 90 Tage)	55 000		10 000	
Verpflichtungen gegenüber Banken (über 90 Tage)	23 000			13 116
Forderungen aus Geldmarktpapieren		131	360	
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	143		94	
Kundengeschäft		41 152		601 793
Spar- und Anlagegelder	616 953		507 601	
Kassenobligationen		124 710		307 641
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	482 515			59 582
Hypothekarforderungen		697 226		469 999
Forderungen gegenüber Kunden		318 683		272 173
Kapitalmarktgeschäft	339 075		338 437	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	430 558		51 001	
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		1 994		1 288
Finanzanlagen		89 490	288 723	
Übrige Bilanzpositionen		33 028		35 733
Sonstige Aktiven		72 258	45 765	
Sonstige Passiven	39 230			81 498
Veränderung Fonds Liquidität	332 489			259 689
Flüssige Mittel	435 510			71 273
Forderungen gegenüber Banken bis 90 Tage	62 849			479 893
Verpflichtungen gegenüber Banken bis 90 Tage		165 869	291 477	

Anhang zur Jahresrechnung (kombinierter Einzelabschluss)

1 ERLÄUTERUNGEN ZU GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND PERSONALBESTAND

1 Allgemeines

Die Basellandschaftliche Kantonalbank (BLKB) mit Hauptsitz in Liestal ist die führende Bank in Baselland und eine der führenden Banken in der Nordwestschweiz. Sie ist durch kantonales Gesetz legitimiert und bildet ein von der staatlichen Verwaltung getrenntes Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit. Am 31. Dezember 2011 besitzt der Kanton 74% des Grundkapitals, 26% befinden sich gestreut in privatem Eigentum. Das alleinige Stimmrecht liegt beim Kanton Basel-Landschaft, der gemäss Gesetz für die Verbindlichkeiten der Bank haftet.

Der geografische Geschäftskreis der BLKB erstreckt sich auf die Wirtschaftsregion Basel. Mit 22 Niederlassungen im Kanton Basel-Landschaft, einer Niederlassung in Breitenbach SO und einer Niederlassung für Private Banking in Basel steht sie Privaten, institutionellen Kunden, Firmen und öffentlich-rechtlichen Körperschaften mit umfassenden Bankdienstleistungen zur Verfügung. Geldautomaten an diversen Standorten runden die Versorgung der Bevölkerung mit Bankdienstleistungen ab. Ausserdem verfügt die BLKB über eine mobile Bank, die verschiedene Gemeinden im Kanton Basel-Landschaft anfährt.

2 Bilanzgeschäft

Der Zinsensaldo prägt die Erfolgsrechnung mit rund 77% des Betriebsertrages. Das Aktivgeschäft wird vom Hypothekengeschäft dominiert. Das bedeutendste Segment bilden dabei die Wohnliegenschaften. Auf der Passivseite belaufen sich die Publikums-gelder auf rund 71% der Bilanzsumme.

3 Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft partizipiert mit rund 18% am Betriebsertrag. Der Hauptanteil fällt auf den Ertrag aus dem Wertschriften- und Anlagegeschäft mit Kunden.

4 Handelsgeschäft

Das Handelsgeschäft umfasst die Erträge aus dem Kunden- und dem Eigenhandel (Devisen, Fremde Sorten, Edelmetalle, Wertschriften), wobei Letzterer sehr limitiert betrieben wird.

5 Übrige Geschäftsfelder

Die Finanzanlagen bestehen zur Hauptsache aus festverzinslichen Wertpapieren, die zur Aufrechterhaltung der Liquidität mittels Repo-Geschäften mit der Schweizerischen Nationalbank und anderen Banken gehalten werden. Daneben sind in den Finanzanlagen Aktien und andere Beteiligungspapiere enthalten, die die Bank mit der Absicht der mittel- bis langfristigen Anlage erworben hat.

6 Erläuterungen zum Risikomanagement und zur Risikokontrolle

Die BLKB verfügt über ein integriertes Risikomanagement sowie über eine unabhängige Risikokontrolle unter der Leitung des Chief Risk Officer. Der Bankrat bzw. dessen Ausschüsse haben letztmals am 5. Dezember 2011 die für die Bank wesentlichen Risiken auf ihre Eintretenswahrscheinlichkeit beurteilt sowie all-fällige finanzielle Auswirkungen bewertet. Mit entsprechenden vom Bankrat beschlossenen Massnahmen werden diese Risiken vermieden, vermindert oder überwältigt. Die selbst getragenen Risiken werden konsequent überwacht. Aufgrund der letzten Risikobeurteilung durch den Bankrat werden die zurzeit bestehenden Risiken in der vorliegenden Jahresrechnung angemessen mit Wertberichtigungen bzw. Rückstellungen abgedeckt. Für weitere Ausführungen zum Risikomanagement verweisen wir auf die Erläuterungen weiter unten.

Risikomanagement und Risikokontrolle

Das Erkennen, Messen, Bewirtschaften und Überwachen der Risiken stellt eine zentrale Führungsaufgabe der BLKB dar. Die Übernahme, die Bewirtschaftung und die Kontrolle von finanziellen Risiken sind untrennbar mit dem Bankgeschäft verbunden. Der Bankrat gibt mit den risikopolitischen Vorgaben die Rahmenbedingungen vor. Die Geschäftsleitung ist mit einer wirksamen Steuerung für die Zielerreichung und die Einhaltung der Vorgaben verantwortlich. Zielsetzung des Risikomanagements und der Risikokontrolle ist ein ausgewogenes Verhältnis von Risiko und Ertrag.

Risikotragfähigkeit

Die Bank verpflichtet sich in ihren Geschäftsgrundsätzen auf ein strategiekonformes Risikoverhalten und gewährleistet somit die Risikotragfähigkeit. Das Konzept sieht vor, etwaige Verluste in einem üblichen Erwartungsrahmen aus dem laufenden Ergebnis decken zu können. Ausserordentliche Verluste – im Rahmen von Stressszenarien – sollen durch das laufende Ergebnis zusammen mit den freien Reserven getragen werden können.

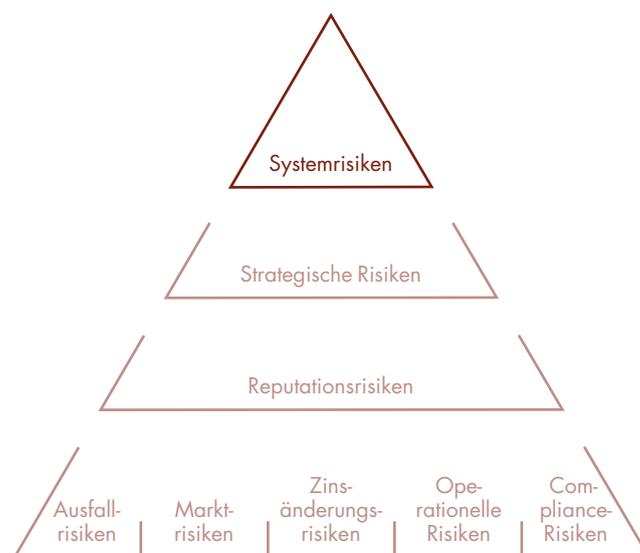
Grundlagen

Die Grundsätze zur Bewirtschaftung und Kontrolle der Risiken sind in der Risikopolitik festgehalten. Darin wird auch eine strikte Trennung von Risikomanagement und Risikokontrolle festgelegt. Unter Risikomanagement (Risikobewirtschaftung) versteht die BLKB die Autorisierung von Personen (z. B. Leiter Niederlassung) oder Personengruppen (z. B. Handel), im Rahmen der Kompetenzordnung oder von Limiten Risiken für die Bank einzugehen und diese Risiken zu bewirtschaften. Das Eingehen von Risiken setzt eine bewilligte Limite sowie die Identifikation, Messung und Überwachung der Risiken voraus. Die Einführung neuer Produkte bedingt die vorausgehende Abklärung der damit verbundenen Risiken.

Für die Risikokontrolle ist das von der Risikobewirtschaftung unabhängige Risk Office zuständig. Es unterstützt die verantwortlichen Stellen in der Risikoidentifikation und verantwortet die Vorgabe der Risikomessmethode, die Führung der Abnahmeverfahren für neue Produkte und Bewertungsmethoden sowie die Durchführung der Qualitätssicherung der implementierten Risikomessung.

Unter der Aufsicht des Chief Risk Officer werden sämtliche Risiken der Bank zuhanden der Geschäftsleitung konsolidiert und kommentiert. Der Bankrat wird im Rahmen der Berichterstattung im Risikoreport per 31. Dezember und 30. Juni über das Ergebnis der Berechnungen informiert. Die Szenariogrundlagen werden periodisch einer Überprüfung unterzogen und im Bedarfsfall angepasst.

Systemrisiken, strategische Risiken,
Reputations- und Compliance-Risiken



Auf der obersten Stufe befinden sich die Systemrisiken des Schweizer Finanzmarktes. Für deren operative Überwachung und Regulierung sind die Schweizerische Nationalbank und die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (FINMA) zuständig. Wie sich in der Finanzmarktkrise gezeigt hat, kann in ausserordentlichen Situationen auch der Bundesrat eine aktive Rolle übernehmen.

Strategische Risiken ergeben sich aus der Gesamtbankstrategie. Sie liegen in der Verantwortung der Bankleitung. Das Reputationsrisiko beinhaltet die Gefahr, dass der gute Ruf der Bank Schaden erleidet. Da sich das Reputationsrisiko aus der Geschäftstätigkeit ableitet, besteht das Management des Reputationsrisikos in erster Linie aus der bankweiten Sicherstellung von Kompetenz, Integrität und Verlässlichkeit in der gesamten Geschäftstätigkeit. Diese Aufgabe ist vielschichtig und umfasst die ganze Palette der operativen und strategischen Führungsinstrumente der Bank. Strategische Risiken und Reputationsrisiken werden bei der BLKB qualitativ gesteuert. Compliance-Risiken können aus Verstössen gegen Vorschriften, Standards und Landesregeln entstehen und zu rechtlichen sowie regulatorischen Sanktionen, finanziellen Verlusten und Reputationschäden führen. Das Ressort Recht/Compliance stellt sicher, dass die Geschäftstätigkeit im Einklang mit den

geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzintermediärs steht. Diese Stellen sind für die Umsetzung von Anforderungen und Entwicklungen seitens der Aufsichtsbehörde, des Gesetzgebers oder anderer Organisationen verantwortlich. Zudem sorgen sie dafür, dass die Weisungen an die regulatorischen Entwicklungen angepasst und eingehalten werden.

Ausfall-, Markt- und operationelle Risiken

Die Geschäftsleitung ist verantwortlich für die operative Umsetzung der Bewirtschaftung und Kontrolle von Kredit-, Markt- und operationellen Risiken, wie sie von Basel II definiert werden. Diese beinhalten die Gesamtheit der Eigenkapitalvorschriften für Banken, welche in der Schweiz mittels der Verordnung über die Eigenmittel und Risikoverteilung für Banken und Effekthändler (ERV) per 1. Januar 2007 in nationales Recht umgesetzt worden sind. Die Geschäftsleitung erlässt dazu die für die Umsetzung der Vorgaben – insbesondere in Bezug auf strategiekonformes Risikoverhalten – notwendigen detaillierten Richtlinien, Weisungen und Arbeitsanleitungen. Sie sorgt für die Gewährleistung der Risikotragfähigkeit und die Sicherstellung risikogerechter Preise.

Zur Vereinheitlichung und Vereinfachung der Umsetzung der Risikopolitik der BLKB wurden die verschiedenen Risiken in die folgenden drei international gängigen Risikokategorien eingeteilt:

1. Ausfall- und Kreditrisiken
2. Markt-, Preis- und Liquiditätsrisiken
3. Operationelle und rechtliche Risiken

Die einzelnen Risikoarten werden in der Folge kurz erläutert und die von der BLKB getroffenen Massnahmen beschrieben. Details sind in der Risikopolitik und den dazugehörigen Weisungen geregelt. Das Risikomanagement wird auch in Zukunft eine Herausforderung für die gesamte Bankenwelt bleiben, wie die derzeitige Aufarbeitung der Finanzkrise deutlich belegt.

6.1 Ausfall- und Kreditrisiken

Ausfälle bzw. Kreditverluste entstehen, wenn Gegenparteien ihren vertraglichen Verpflichtungen gegenüber der BLKB nicht mehr nachkommen können oder wollen. Das Risikomanagement im Bereich der Ausfall- oder Kreditrisiken geniesst bei der BLKB aufgrund der grossen Bedeutung des Kreditgeschäfts für die Bank sowie einer gewissen Konzentration der entsprechen-

den Risiken beim Wohnungsbau in einem geografisch eingeschränkten Gebiet – dem Wirtschaftsraum Nordwestschweiz – hohe Priorität. Die Ausfallrisiken werden mittels Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt.

Die Schätzung von Immobilien ist in Weisungen geregelt. Bei Wohnbauhypotheken über CHF 5 Mio. sowie bei gewerblich/industriellen Hypotheken über CHF 3 Mio. sind bei Neufinanzierungen externe Immobilienschätzer beizuziehen. Im Übrigen wird die Werthaltigkeit der Objekte nach einem risikoorientierten Ansatz periodisch überprüft. Die Periodizität der Neubeurteilung liegt zwischen drei und zwanzig Jahren und richtet sich nach folgenden Kriterien:

- Objektart
- Belehnungsverhältnis
- Tragbarkeit

Sobald eine Ausleiherung als gefährdet beurteilt wird oder ertraglos ist, erfolgt eine Neubeurteilung. Der als Ausgangspunkt für die Belehnung dienende Verkehrswert wird wie folgt ermittelt:

- selbst bewohnte Objekte: Realwert
- Renditeobjekt: Ertragswert
- selbst benutzte Gewerbe- oder Industrieobjekte: im Markt erzielbarer Ertragswert (Drittnutzwert) oder Nutzwert
- Bauland: Marktwert unter Berücksichtigung der zukünftigen Nutzung

Die maximal mögliche Finanzierung hängt einerseits von den bankintern festgelegten Belehnungswerten und andererseits von der Tragbarkeit ab. Für zweite Hypotheken ohne kurante Zusatzdeckung besteht eine Amortisationspflicht. Kreditentscheide werden je nach Höhe des gewünschten Darlehens und der Komplexität auf unterschiedlichen Funktionsstufen und Niederlassungen innerhalb der Geschäftskreise der BLKB gefällt, da die BLKB davon überzeugt ist, dass ihre Betreuer vor Ort die Kunden am besten kennen und die Risiken am besten abschätzen können. Neben der Bonität der Kreditnehmer spielen die allfälligen Sicherheiten eine wichtige Rolle für die Beurteilung der Ausfallwahrscheinlichkeit. Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos stuft die Bank ihre kommerziellen Kreditnehmer in Ratingklassen ein. Die Ratings werden periodisch überprüft. Mit diesem System können die Risiken bei der Kreditvergabe und bei der Festlegung der Wertberichtigungen besser eingeschätzt werden.

Ein periodischer Erfahrungsaustausch und die ständige Weiterbildung der Kreditverantwortlichen helfen bei der Vermeidung von Verlusten und stellen eine einheitliche Kreditpolitik der BLKB sicher.

Für spezielle Fälle sowie für die Betreuung von notleidenden Krediten stehen in der Zentrale Spezialisten zur Verfügung. Der Kreditausschuss, zusammengesetzt aus Mitgliedern der Geschäftsleitung, erlässt die für die Kreditpolitik der BLKB notwendigen Weisungen, sorgt für eine einheitliche Kreditpolitik sowie marktgerechte Preise und kontrolliert die Einhaltung der Vorschriften. Ebenfalls in diese Kategorie von Risiken gehören die Risiken aus Ratingänderungen von Gegenparteien, aber auch die Einhaltung der Vorschriften zur Vermeidung von Klumpenrisiken bei grösseren Gegenparteien und Kunden.

Länderrisiken werden definiert als einseitige behördliche Entscheidungen, die den Devisentransfer oder den Zahlungsverkehr beschränken, sowie Moratorien aller Art.

Die BLKB übernimmt in enger Zusammenarbeit mit der Zürcher Kantonalbank (ZKB) das Länderrating der ZKB und wählt ihre Partner im Ausland nach strengen Kriterien aus, um die Länderrisiken auf ein absolutes Minimum zu beschränken.

Geldmarktgeschäfte auf ungedeckter Basis und nicht börsengehandelte Derivate dürfen nur mit genehmigten Gegenparteien im Rahmen von bewilligten Limiten abgeschlossen werden.

6.2 Markt-, Preis- und Liquiditätsrisiken

Marktrisiken entstehen aus den Kursbewegungen, die an den Aktien-, Zins-, Devisen- und Warenmärkten erfolgen. Die Einhaltung der bankinternen Limiten sowie die Entwicklung an den einzelnen Märkten werden laufend überwacht.

6.2.1 Zinsänderungsrisiken im Bankenbuch

Die Zinsänderungsrisiken werden über den Einkommens- und den Vermögenseffekt gesteuert. Der Einkommenseffekt misst die Auswirkungen von Zinsänderungen auf den Erfolg für eine bestimmte Periode (z. B. zwölf Monate). Zinsänderungen haben in diesem Fall einen Einfluss auf diejenigen Positionen in der Bankbilanz, die innerhalb von zwölf Monaten auslaufen und erneuert werden oder deren Zinsneufestsetzungsdatum in die nächsten zwölf Monate fällt. Der Vermögenseffekt analysiert

die Änderungen des Barwertes des Eigenkapitals bei verschiedenen unterstellten Zinsszenarien (z. B. der Parallelverschiebung der Zinskurve um 100 Basispunkte). Die BLKB steuert die Zinsänderungsrisiken primär über den Einkommenseffekt. Die Berechnungen des Vermögenseffektes werden im Sinne der aufsichtsrechtlichen Anforderungen ebenfalls durchgeführt.

Bilanzpositionen, welche den Kunden Kündigungsrechte einräumen (z. B. variable Hypotheken und Spargelder), werden mit Portfolios aus Marktzinskombinationen (Benchmark-Portfolios) unter Berücksichtigung der Volumenschwankungen auf diesen Bilanzpositionen so simuliert, dass die Varianz der Marge zwischen Kundenzinssatz und Rendite des replizierenden Portfolios minimiert wird. Als Datenbasis für die Simulation dienen historische Produkt- und Marktzinssätze. Die so ermittelten Replikationsschlüssel werden jährlich auf ihre Aktualität hin überprüft. Für den Einkommens- und den Vermögenseffekt sind Limiten für unterschiedliche Szenarien ausgesetzt.

6.2.2 Markt-, Preis- und Liquiditätsrisiken im Handelsbuch

Für die Marktrisiken im Handelsbuch wird täglich die Einhaltung der Marktwert- und Nominallimiten kontrolliert. Eine «List of Instruments» stellt sicher, dass nur Produkte, die korrekt bewertet und verbucht werden können, von der BLKB verwendet werden.

Marktliquiditätsrisiken entstehen durch das Unvermögen der Märkte, für gewisse Produkte jederzeit faire Ankaufs- und Verkaufspreise zu stellen. Die Marktliquiditätsrisiken werden durch die Limitierung des Deltaäquivalents pro Emittent begrenzt.

Die Überwachung der Limiten erfolgt durch das Risk-Office mittels integrierter Systeme. Der Handel befindet sich zentral in Liestal und wird von entsprechend ausgebildeten Händlern mit Erfahrung betrieben.

6.3 Operationelle und rechtliche Risiken

Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder externer Ereignisse eintreten». Sie werden mittels interner Weisungen zur Organisation und zur Kontrolle beschränkt. Ein Sicherheitsausschuss koordiniert die einzelnen Bereiche und setzt die Prioritäten. Die Interne Revision prüft das interne Kontrollsystem im Rahmen ihrer Tätigkeit und erstattet Bericht. Die Fachstelle IKS überwacht die Einhaltung der Vorschriften und die Vergabe von Berechtigungen für die EDV-Systeme an einzelne Mitarbeiter, um die operationellen Risiken zu minimieren. Alle internen Abläufe, Prozesse und Systeme werden fortwährend analysiert und nach Wichtigkeit für das Betreiben der Bank eingestuft. Die Nachführung und die Anpassung an neue Systeme, Prozesse und Abläufe sind sichergestellt. In einem IKS-Handbuch sind Umfang und Periodizität von diversen Kontrollen durch vorgesetzte Stellen festgehalten. Ein Notstandshandbuch regelt die Vorgehensweise beim Ausfall einzelner Systeme oder ganzer Systemgruppen.

Das Systemrisiko (Ausfälle der IT-Plattform) wird zusammen mit den Outsourcingpartnern Swisscom IT Services und Atos IT Solutions and Services AG laufend analysiert und durch geeignete Massnahmen minimiert. Die Weiterbildung aller Mitarbeitenden, die überblickbare Organisation der Bank und die offene Kommunikation bieten im Übrigen die beste Gewähr für die Minimierung der operationellen Risiken. Unter die rechtlichen Risiken fallen:

- Fehlende Bevollmächtigung oder fehlende Sach- und Fachkompetenz, einen Vertrag abzuschliessen (Risiko des Eingehens ungewollter Engagements)
- Abschluss unkorrekter oder unvollständiger Verträge (Risiko, dass eine Gegenpartei ihren Verpflichtungen nicht nachkommen kann, Risiko von Schadenersatzforderungen oder Sorgfaltspflichtverletzungen)

Um diese Risiken zu minimieren, verwendet die Bank standardisierte Rahmenverträge und individuelle Bestätigungen von Transaktionen. Zusätzlich dürfen bestimmte Geschäftsarten nur zentral von dazu ermächtigten Stellen vorgenommen werden. Vorgeschriebene Abläufe sorgen für die Sicherstellung der notwendigen Sorgfalt bei der Unterzeichnung von Verträgen. Unter die rechtlichen Risiken fallen ferner Änderungen von Rah-

menbedingungen durch die nationalen regulatorischen Institutionen (FINMA, SBVG, SIX usw.) wie auch durch internationale Institutionen (BIZ, SEC usw.).

6.4 Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Die BLKB hat im Bereich des Wertschriften-Backoffice und des Zahlungsverkehrs die Swisscom IT Services Sourcing AG, Münchenstein, mit zahlreichen Funktionen beauftragt. Der Betrieb des Rechenzentrums und die Entwicklung der Bankenapplikation sind an die Swisscom IT Services delegiert worden. Die dezentrale IT wird durch Atos IT Solutions and Services AG betreut. Diese Auslagerungen wurden im Sinne der Vorschriften der FINMA detailliert in Dienstleistungsvereinbarungen geregelt. Sämtliche Mitarbeitenden der Dienstleister sind dem Bankgeheimnis unterstellt, womit die Vertraulichkeit gewahrt ist.

7 Mitarbeitende

Nach der Zählmethode der FINMA betrug die Zahl der Stellen:

	2011	2010 ¹⁾
Vollpensen (gemäss FINMA)	658	642

Nach Personen ergibt sich nachfolgende Aufteilung:

	2011	2010 ¹⁾
Anzahl Personen	767	749
davon Personen im Lehrverhältnis	28	28
davon Personen im Praktikum	11	10

¹⁾ Restatement: Einbezug Mitarbeiter im Stundenlohn

2 RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

Allgemeine Grundsätze

Die Jahresrechnung der BLKB wird gemäss den massgebenden schweizerischen Rechnungslegungsvorschriften für Banken aufgestellt. Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Stammhauses nach «True and fair view»-Prinzip (kombinierter Einzelabschluss). Sie erfüllt die gesetzlichen Erfordernisse des Reglements des Kantons Basel-Landschaft und entspricht den Rechnungslegungsvorschriften des Kotierungsreglements der Schweizer Börse sowie den Richtlinien der FINMA.

Abschlusszeitpunkt

Die BLKB schliesst ihr Geschäftsjahr am 31. Dezember ab.

Erfassung Geschäftsvorfälle

Sämtliche Geschäftsvorfälle (inner- und ausserhalb der Bilanz) werden nach dem Abschlussstagprinzip erfasst und gemäss den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen bewertet.

Fremdwährungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Monetäre Vermögenswerte werden am Bilanzstichtag zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet und erfolgswirksam verbucht. Wechselkursdifferenzen zwischen dem Abschluss des Geschäfts und seiner Erfüllung werden über die Erfolgsrechnung verbucht.

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Bilanzstichtagskurse verwendet:

	2011	2010
Durchschnittskurs EUR / CHF	1,2308	1,3699
Jahresendkurs EUR / CHF	1,2139	1,2504
Durchschnittskurs USD / CHF	0,8804	1,0373
Jahresendkurs USD / CHF	0,9351	0,9321

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Flüssige Mittel, Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert.

Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte

Reverse-Repurchase-Geschäfte sind mit einer Verkaufsverpflichtung erworbene Wertschriften und Repurchase-Geschäfte sind mit einer Rückkaufverpflichtung veräusserte Wertschriften. Reverse-Repurchase-Geschäfte werden als Vorschuss gegen Deckung durch Wertschriften und Repurchase-Geschäfte als gesicherte Passivdarlehen verbucht.

Die Marktwerte der erhaltenen oder gelieferten Wertschriften werden täglich überwacht, um gegebenenfalls zusätzliche Sicherheiten bereitzustellen oder einzufordern.

Der Zinsertrag aus Reverse-Repurchase-Geschäften und der Zinsaufwand aus Repurchase-Geschäften werden über die Laufzeit der zugrunde liegenden Transaktionen periodengerecht abgegrenzt.

Forderungen aus Wechseln und Geldmarktbuchforderungen Wechsel und Checks

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Für Wechsel wird eine Diskontabgrenzung vorgenommen.

Geldmarktbuchforderungen

Die Bilanzierung erfolgt zum Anschaffungswert.

Forderungen gegenüber Banken und Kunden, Hypothekarforderungen

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert mit Ausnahme von Forderungen und Verpflichtungen aus nichtmonetären Werten wie Edelmetallkonti sowie Securities Lending und Borrowing, welche zum Marktwert bilanziert werden. Für gefährdete Forderungen, das heisst Forderungen gegenüber Kunden, bei denen vertraglich vereinbarte Kapital- und Zinszahlungen 90 Tage oder länger ausstehend sind oder bei denen die Wahrscheinlichkeit besteht, dass der Schuldner seinen Verpflichtungen künftig nicht oder nicht vollumfänglich nachkommen kann, werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Die Höhe der Wertberichtigung wird durch die Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringbaren Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten bestimmt. Bei der Festlegung des Nettoerlöses von Sicherheiten werden sämtliche Haltekosten wie Zinsen, Unterhalts- und Verkaufskosten usw. bis zum geschätzten Verkaufszeitpunkt sowie allfällig anfallende Steuern und Gebühren in Abzug gebracht.

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Die Handelsbestände werden grundsätzlich zum Fair Value am Bilanzstichtag bewertet und bilanziert. Als Fair Value wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis oder ein aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelter Preis eingesetzt. Ist ausnahmsweise kein Fair Value verfügbar, erfolgen die Bewertung und die Bilanzierung zum Niederstwertprinzip. Der Bewertungserfolg wird in der Erfolgsrechnung unter der Position Handelserfolg ausgewiesen. Der Zins- und Dividenden ertrag wird ebenfalls unter der Position Handelserfolg ausgewiesen. Der Aufwand für die Refinanzierung (Funding) für das Handelsgeschäft in Wertschriften wird der Position Handelserfolg belastet und dem Zinsertrag gutgeschrieben.

Finanzanlagen

Die Bewertung der Beteiligungspapiere und der Edelmetalle erfolgt nach dem Niederstwertprinzip. Festverzinsliche Schuldtitel werden beim Erwerb in zwei Kategorien eingeteilt und wie folgt bewertet:

Mit Halteabsicht bis zur Endfälligkeit: Die Bewertung erfolgt nach dem Anschaffungswertprinzip mit Abgrenzung von Agio

bzw. Disagio über die Laufzeit (Accrual-Methode). Kurserfolge, die aus einer allfälligen vorzeitigen Realisierung stammen, werden abgegrenzt und anteilmässig über die Restlaufzeit ausgewiesen.

Ohne Halteabsicht bis zur Endfälligkeit: Die Bewertung erfolgt nach dem Niederstwertprinzip. Eine Zuschreibung erfolgt bis höchstens zu den Anschaffungskosten, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Marktwert wieder steigt. Liegenschaften und aus dem Kreditgeschäft übernommene Beteiligungen, welche zur Veräusserung vorgesehen sind, werden in den Finanzanlagen bilanziert und nach dem Niederstwertprinzip bewertet, d. h. nach dem tieferen Wert von Anschaffungswert und Liquidationswert. Die BLKB erwirbt für den Kanton Basel-Landschaft und die Gemeinden des Kantons Liegenschaften treuhänderisch. Das Eigentum an diesen Liegenschaften wird unter den Finanzanlagen und die treuhänderische Verpflichtung unter den Sonstigen Passiven ausgewiesen.

Beteiligungen

Die Bewertung der Beteiligungen erfolgt in der Bilanz zum Anschaffungswert abzüglich betriebsnotwendiger Abschreibungen.

Sachanlagen

Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich der betriebsnotwendigen Abschreibungen aufgrund der wie folgt festgelegten Nutzungsdauern der Objekte:

	2011
Bankgebäude	30 Jahre
andere Liegenschaften	33 Jahre
Übrige Sachanlagen	3–5 Jahre

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Ordentliche und allfällige ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung in der Position Abschreibungen auf dem Anlagevermögen verbucht. Unterhaltskosten werden der Erfolgsrechnung belastet.

Immaterielle Werte

Erworbene immaterielle Werte werden bilanziert, wenn sie über mehrere Jahre einen für das Unternehmen messbaren Nutzen bringen. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht bilanziert. Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungskosten aufgrund der festgelegten Nutzungsdauer der Objekte. Die Werthaltigkeit der immateriellen Werte wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Ordentliche und allfällige ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung in der Position Abschreibungen auf dem Anlagevermögen verbucht.

Goodwill

Der Goodwill wird linear über die vorsichtig geschätzte Nutzungsdauer (maximal 5 Jahre) abgeschrieben.

Übrige immaterielle Werte

Die übrigen immateriellen Werte werden über 3 Jahre abgeschrieben.

Rechnungsabgrenzungen

Alle Positionen der Erfolgsrechnung werden zeitlich und sachlich abgegrenzt.

Sonstige Aktiven und Passiven

Unter diesen Positionen werden unter anderem die positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte der derivativen Finanzinstrumente ausgewiesen. Diese resultieren aus der Marktpreisbewertung am Bilanzstichtag.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken werden Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Die Wertberichtigungen werden brutto ausgewiesen. Zins- und Kommissionserträge von Kunden, die seit mehr als 90 Tagen fällig sind, werden wertberichtigt. Die in einer Rechnungslegungsperiode betriebswirtschaftlich nicht mehr benötigten Wertberichtigungen und Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst oder für die Bildung von neuen Einzelwertberichtigungen verwendet. Die historische Erfahrung hat gezeigt, dass die Einzelwertberichtigungen auch die latenten Risiken ausreichend abdecken. Es wurde daher auf die Bildung von Pauschalwertberichtigungen verzichtet.

Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen

Die Vorsorgepläne für die Mitarbeitenden der BLKB sind beitragsorientiert. Die Berechnung des wirtschaftlichen Nutzens und der wirtschaftlichen Verpflichtung des Vorsorgeplans erfolgt jährlich nach einer statischen Methode gemäss Swiss GAAP FER 26 (Rechnungslegung Pensionskasse) durch einen unabhängigen Versicherungsmathematiker. Unter- oder Überdeckungen in der Pensionskasse können für die BLKB einen wirtschaftlichen Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung auslösen. Einen allfälligen wirtschaftlichen Nutzen bzw. eine allfällige wirtschaftliche Verpflichtung wird in den «Sonstigen Aktiven» bzw. den «Wertberichtigungen und Rückstellungen» bilanziert. Die Differenz zum entsprechenden Wert der Vorperiode wird in der Erfolgsrechnung als Personalaufwand erfasst. Die Arbeitgeberbeiträge aus diesem Vorsorgeplan sind periodengerecht im Personalaufwand enthalten.

Eigene Schuld- und Beteiligungstitel

Der Bestand an eigenen Anleihen und Kassenobligationen wird mit der entsprechenden Passivposition verrechnet. Der Bestand an eigenen Beteiligungstiteln wird zu Anschaffungskosten in der separaten Rubrik Eigene Beteiligungstitel vom Eigenkapital abgezogen.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Diese Reserven werden im Sinne von Art. 18 lit. b der Eigenmittelverordnung (ERV) als eigene Mittel angerechnet.

Allgemeine gesetzliche Reserven

Die allgemeinen gesetzlichen Reserven resultieren aus dem Mehrerlös der seit Einführung des Zertifikatskapitals im Stammhaus durchgeführten Emissionen.

Andere Reserven

Die Position Andere Reserven weist den Erfolg der eigenen Beteiligungstitel im Handelsbestand aus. Dividendenzahlungen und Wiederveräusserungserfolge aus eigenen Beteiligungstiteln werden direkt der Position Andere Reserven zugewiesen.

Jahresgewinn

Der Jahresgewinn umfasst den von der BLKB selbst erarbeiteten Gewinn.

Steuern

Die BLKB ist als öffentlich-rechtliche Anstalt von der direkten Bundessteuer und den Steuern des Kantons Basel-Landschaft befreit. Sie unterliegt jedoch für ihre Niederlassungen ausserhalb des Kantons Basel-Landschaft der Steuerpflicht. Aus den laufenden Veranlagungen fällige, geschuldete direkte Steuern werden unter den passiven Rechnungsabgrenzungen verbucht. Gemäss Swiss GAAP FER 11 werden aktuelle sowie zukünftige steuerliche Auswirkungen als Rückstellungen in der Abschlussrechnung berücksichtigt.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen, Verpflichtungskredite und Treuhandgeschäfte

Der Ausweis der Ausserbilanzgeschäfte erfolgt zu Nominalwerten. Für erkennbare Risiken werden die erforderlichen Rückstellungen gebildet.

Termingeschäfte, derivative Finanzinstrumente

Die BLKB verrechnet positive und negative Wiederbeschaffungswerte gegenüber der gleichen Gegenpartei im Rahmen von abgeschlossenen Nettingvereinbarungen.

Handelsgeschäfte

Die Bewertung aller derivativen Finanzinstrumente, die als Handelsgeschäfte abgeschlossen worden sind, erfolgt zum Fair Value. Sie werden als positive oder negative Wiederbeschaffungswerte unter den Sonstigen Aktiven bzw. Sonstigen Passiven bilanziert. Der Fair Value basiert auf Marktkursen oder Berechnungsmodellen. Für Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten, welche zu Handelszwecken eingegangen wurden, werden der realisierte und der unrealisierte Erfolg über die Rubrik Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht.

Absicherungsgeschäfte

Die Bank setzt ausserdem derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset and Liability Management zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken ein. Die Absicherungsgeschäfte werden analog dem abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft.

Bei der Absicherung von Zinsänderungsrisiken werden auch Makro-Hedges eingesetzt. Der Erfolg aus den für das Bilanzstrukturmanagement zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzten Derivaten wird nach der Accrual-Methode ermittelt. Die positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte werden unter den Sonstigen Aktiven bzw. Sonstigen Passiven bilanziert. Die aufgelaufenen Zinsen auf der Absicherungsposition werden im Ausgleichskonto unter den Sonstigen Aktiven bzw. Sonstigen Passiven ausgewiesen.

Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien des Absicherungsgeschäfts werden durch die Bank beim Abschluss des derivativen Absicherungsgeschäfts dokumentiert. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird regelmässig überprüft. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

Änderungen gegenüber dem Vorjahr

Keine.

Ereignisse nach Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine ausserordentlichen Ereignisse eingetreten, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im vergangenen Jahr gehabt hätten.

3 INFORMATIONEN ZUR BILANZ

3.1 Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften

	Hypothekarische Deckung CHF 1000	Andere Deckung CHF 1000	Ohne Deckung CHF 1000	Total CHF 1000
Ausleihungen				
Forderungen gegenüber Kunden				1 301 604
– öffentlich-rechtliche Körperschaften	10 304		92 860	103 164
– übrige	218 108	346 028	634 303	1 198 440
Hypothekarforderungen				14 393 816
– Wohnliegenschaften	12 261 327			12 261 327
– Büro- und Geschäftshäuser	493 153			493 153
– Gewerbe und Industrie	1 040 593			1 040 593
– übrige	598 743			598 743
Total Ausleihungen 31.12.2011	14 622 228	346 028	727 163	15 695 420
Vorjahr	13 910 344	247 126	522 041	14 679 511
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	9 217	4 457	100 872	114 546
Unwiderrufliche Zusagen	70 715	6 938	132 695	210 348
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			34 953	34 953
Verpflichtungskredite				0
Total Ausserbilanz 31.12.2011	79 932	11 395	268 521	359 847
Vorjahr	242 533	11 917	237 942	492 391
	Bruttoschuldbetrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuldbetrag	Einzelwert- berichtigung
Gefährdete Forderungen per 31.12.2011	469 217	286 317	182 900	165 535
Vorjahr	440 613	248 928	191 685	169 058

3.2 Aufgliederung der Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen sowie der Finanzanlagen und Beteiligungen

3.2.1 Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

			31.12.2011 CHF 1000	31.12.2010 CHF 1000
Schuldtitel			6 107	3 656
– börsenkotiert			6 107	3 656
– nicht börsenkotiert			0	0
Beteiligungstitel			0	374
Edelmetalle			229	313
Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen			6 336	4 343
– davon repofähige Wertschriften			796	2 395

3.2.2 Finanzanlagen

	31.12.2011 Buchwert CHF 1000	31.12.2010 Buchwert CHF 1000	31.12.2011 Fair Value CHF 1000	31.12.2010 Fair Value CHF 1000
Schuldtitel	1 510 039	1 438 262	1 568 697	1 467 457
– davon nach Accrual-Methode bewertet	1 510 039	1 438 262	1 568 220	1 467 020
– davon nach Niederstwertprinzip bewertet	0	0	478	437
Beteiligungstitel	94 862	74 913	97 030	78 915
– davon qualifizierte Beteiligungen	501	501	501	501
Edelmetalle	1 369	1 369	5 073	4 458
Treuhänderischer Liegenschaftsbesitz	38 790	39 311	38 790	39 311
Zum Verkauf bestimmte Liegenschaften	8 081	9 796	8 081	9 796
Total Finanzanlagen	1 653 140	1 563 651	1 717 671	1 599 937
– davon repofähige Wertschriften	1 305 051	1 223 193	1 363 612	1 252 802

3.2.3 Beteiligungen

			31.12.2011 Buchwert	31.12.2010 Buchwert
Mit Kurswert			24 153	0
Ohne Kurswert			17 948	18 461
Total nicht konsolidierte Beteiligungen			42 101	18 461

3.3 Angaben zu den Beteiligungen

	Geschäftstätigkeit	Aktienkapital CHF 1000	Beteiligungsquote 31.12.2011 %	Beteiligungsquote 31.12.2010 %
Unter Finanzanlagen bilanziert				
	Landwirtschaftliche Trocknungsanlage, Pratteln	Trocknungsanlage	900	16,28
	AEB Alternativ-Energie Birsfelden AG, Birsfelden	Energieerzeugung	3 300	12,12
	Ultra-Brag AG, Muttenz	Schifffahrt / Lager / Handel	3 000	11,67
	BTG Mezzfin AG, Basel ¹⁾	Finanzdienstleistungen	1 400	14,29
Unter Beteiligungen bilanziert				
	ATAG Asset Management (Lux), Luxembourg (in Liquidation)	Finanzgesellschaft	1 500 *	100,00
	Swisscom IT Services Sourcing AG, Münchenstein	Dienstleistungen für Banken	3 000	20,00
	Erfindungsverwertungs AG, Basel ²⁾	Wissenstransfer	1 112	42,67
	Caleas AG, Zürich	Finanzgesellschaft	6 000	11,19
	Swissquote Group Holding SA, Gland	Finanzdienstleistungen	2 928	5,00
	Pfandbriefzentrale der schweiz. Kantonalbanken AG, Zürich	Bankenfinanzierung	825 000	5,18
	Swisscanto Holding AG, Bern	Finanzdienstleistungen	24 204	5,02
	Aduno Holding AG, Opfikon	Kreditkarten	25 000	3,08
	SIX Group AG, Zürich	Finanzdienstleistungen	19 521	0,41
	S.W.I.F.T., La Hulpe, Belgien	Banken-Telekommunikation	10 890 *	0,02

* EUR

Keine der bilanzierten Beteiligungen verfügt über Stimmrechtsaktien, weshalb die Kapitalquoten auch den Stimmrechtsquoten entsprechen.

¹⁾ Zusätzlich Partizipationsscheine im Wert von CHF 800 000 (entspricht 50% des PS-Kapitals)²⁾ Auswirkungen einer theoretischen Anwendung der Equity-Methode: Für das Jahr 2011 resultiert bei der Anwendung der Equity-Methode ein positiver Beitrag von TCHF 357 auf die Erfolgsrechnung. Der Equity-Anteil in der Bilanz beträgt TCHF 997.

3.4 Anlagespiegel

	Anschaffungswert CHF 1000	Bisher aufgelaufene Abschrei- bungen CHF 1000	Buchwert Ende 2010 CHF 1000	Umglie- derungen 2011 CHF 1000	Investi- tionen 2011 CHF 1000	Desinvesti- tionen 2011 CHF 1000	Abschrei- bungen 2011 CHF 1000	Buchwert Ende 2011 CHF 1000
Beteiligungen total	32 665	-14 205	18 461	0	42 704	0	-19 063	42 101
– davon Mehrheitsbeteiligungen	0	0	0	0	0	0	0	0
– davon Minderheitsbeteiligungen	32 665	-14 205	18 461	0	42 704	0	-19 063	42 101
Sachanlagen total	250 643	-82 984	167 660	0	17 895	-9 781	-11 612	164 162
Liegenschaften	230 346	-69 617	160 729	0	13 680	-9 781	-7 074	157 555
– davon Bankgebäude	163 741	-58 803	104 938	0	3 171	-3 505	-5 124	99 480
– davon andere Liegenschaften	66 605	-10 814	55 791	0	10 509	-6 276	-1 950	58 075
Übrige Sachanlagen	20 297	-13 366	6 931	0	4 214	0	-4 538	6 607
Objekte im Finanzierungsleasing	0	0	0	0	0	0	0	0
Übriges	0	0	0	0	0	0	0	0
Immaterielle Werte total	52 525	-24 414	28 110	0	5 849	-873	-16 751	16 335
– davon Goodwill	0	0	0	0	0	0	0	0
– davon übrige immaterielle Werte	52 525	-24 414	28 110	0	5 849	-873	-16 751	16 335
Brandversicherungswert der Liegenschaften			243 647					262 336
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen			45 347					44 567
Verpflichtungen: Zukünftige Leasing- raten aus operational leasing			0					0

3.5 Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

	31.12.2011 Sonstige Aktiven CHF 1000	31.12.2011 Sonstige Passiven CHF 1000	31.12.2010 Sonstige Aktiven CHF 1000	31.12.2010 Sonstige Passiven CHF 1000
Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten	91 583	47 001	22 861	13 304
Kontrakte als Eigenhändler	91 583	47 001	22 861	13 304
– davon Handelsbestände	17 204	16 947	13 903	13 304
– davon Bilanzstrukturmanagement	74 379	30 054	8 958	0
Kontrakte als Kommissionär	0	0	0	0
Ausgleichskonto	0	44 326	0	9 387
Aktivierete Gründungs-, Kapitalerhöhungs- und Organisationskosten	0	0	0	0
Verzinsung des Dotationskapitals	4 646	0	4 711	0
Indirekte Steuern	2 579	18 080	2 183	19 101
Übrige Sonstige Aktiven und Passiven	11 675	46 954	8 469	75 338
Total	110 483	156 361	38 225	117 131

3.6 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

	31.12.2011 Buchwert CHF 1000	31.12.2011 davon beansprucht CHF 1000	31.12.2010 Buchwert CHF 1000	31.12.2010 davon beansprucht CHF 1000
Am Bilanzstichtag waren folgende Aktiven nicht frei verfügbar:				
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	1 566 840	1 252 000	1 561 126	1 047 000
Finanzanlagen	153 361	2661	153 344	3 479
Treuhandrischer Liegenschaftsbesitz	38 790	38 790	39 311	39 311
Total verpfändete Aktiven	1 758 992	1 293 451	1 753 781	1 089 790

Darlehens- und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften

	31.12.2011 CHF 1000	31.12.2010 CHF 1000
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen in Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften	402 800	288 080
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen in Securities Lending und Repurchase-Geschäften	0	0
Buchwert der in Securities Lending ausgeliehenen oder in Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie in Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	0	0
– davon: bei denen das Recht zur Wiederveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0
Fair Value der in Securities Lending als Sicherheiten oder durch Securities Borrowing geborgten oder durch Reverse-Repurchase-Geschäfte erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	398 921	287 945
– Fair Value der davon wieder verkauften oder verpfändeten Wertschriften	0	0

3.7 Vorsorgeeinrichtungen

Alle Mitarbeitenden sind sowohl für die obligatorischen Leistungen BVG als auch die überobligatorischen Leistungen bei der Basellandschaftlichen Pensionskasse (BLPK) versichert, mit Ausnahme von Teilzeitangestellten mit einem minimalen Arbeitspensum. Der Pensionsplan ist beitragsorientiert. Das ordentliche Rücktrittsalter wird nach Vollendung des 63. Altersjahrs erreicht. Eine vorzeitige Pensionierung ist nach Vollendung des 60. Altersjahrs möglich.

Wirtschaftlicher Nutzen / Wirtschaftliche Verpflichtungen und Vorsorgeaufwand

	31.12.2011 Über-/ Unter- deckung CHF 1000	31.12.2011 Wirtschaftlicher Anteil der Organisation CHF 1000	1.1.2011 Wirtschaftlicher Anteil der Organisation CHF 1000	Veränderung zum Vorjahr CHF 1000 ³⁾	Auf die Periode abgegrenzte Beiträge CHF 1000	2011 Vorsorge- aufwand im Personal- aufwand CHF 1000	2010 Vorsorge- aufwand im Personal- aufwand CHF 1000
Pensionskasse Leistungsprimat ¹⁾	0	0	- 103 242	103 242	0	0	8 091
Pensionskasse Beitragsprimat ²⁾	13 365	0	0	0	9 125	9 125	1 365
Total	13 365	0	- 103 242	103 242	9 125	9 125	9 456

¹⁾ Der Bankrat der BLKB hat im Jahr 2009 beschlossen, die bisherige Vorsorgeeinrichtung der Mitarbeitenden im Leistungsprimat per 1. Januar 2011 in die neue Vorsorgelösung bei der BLPK im Beitragsprimat zu überführen. Des Weiteren wurde die bisherige Vorsorgeeinrichtung für das höhere Kader im Beitragsprimat per 1. Januar 2011 in die neue Vorsorgelösung integriert. Die Arbeitgeberbeiträge werden laufend der Erfolgsrechnung belastet. Der Vorsorgeaufwand setzt sich aus diesen auf die Periode abgegrenzten Beiträgen und der Veränderung der unter den Rückstellungen ausgewiesenen wirtschaftlichen Verpflichtungen zusammen.

²⁾ Der Anteil der Unter- oder Überdeckung der BLKB an dieser Pensionskasse wurde von einem unabhängigen Pensionskassenexperten auf den 30. September des aktuellen Geschäftsjahres ermittelt. Per Stichtag 30.9.2011 betrug der Deckungsgrad 104,2%. Da der Sollwert für die Wertschwankungsreserve nicht erreicht wird, besteht kein wirtschaftlicher Nutzen für die Bank. Es bestehen zudem keine Arbeitgeberbeitragsreserven. Die Arbeitgeberbeiträge werden laufend der Erfolgsrechnung belastet. Der Vorsorgeaufwand setzt sich aus diesen auf die Periode abgegrenzten Beiträgen und der Veränderung der unter den Rückstellungen ausgewiesenen wirtschaftlichen Verpflichtungen zusammen.

³⁾ Die Rückstellung zugunsten Personalvorsorge (FER 16) wurde im Geschäftsjahr 2011 gemäss den Bankratsbeschlüssen für die Ausfinanzierung der Vorsorgelösung und für die Bildung einer Schwankungsreserve verwendet.

3.8 Ausstehende Obligationenanleihen und Pfandbriefdarlehen

	Ausgabejahr	Zinssatz %	Fälligkeit	31.12.2011 Bestand CHF 1000	31.12.2010 Bestand CHF 1000
	2002	4,000	27.02.2012	300 000	300 000
	2007	3,000	14.12.2017	300 000	300 000
	2009	2,500	16.12.2019	300 000	300 000
	2010	1,750	25.06.2019	300 000	300 000
	2010	1,750	09.11.2020	300 000	299 442
	2011	1,750	22.11.2024	225 000	0
Total Obligationenanleihen				1 725 000	1 499 442
Total Pfandbriefdarlehen		2,380		1 252 000	1 047 000
Total ausstehende Anleihen und Pfandbriefdarlehen		2,443		2 977 000	2 546 442

3.9 Wertberichtigungen und Rückstellungen / Schwankungsreserve für Kreditrisiken / Reserven für allgemeine Bankrisiken

	Stand 31.12.2010 CHF 1000	Zweck- konforme Verwen- dung CHF 1000	Änderun- gen der Zweck- bestimmung (Umbu- chungen) CHF 1000	Wiederein- gänge, über- fällige Zinsen, Währungs- differenzen CHF 1000	Neu- bildungen zulasten Erfolgs- rechnung CHF 1000	Auflösungen zugunsten Erfolgs- rechnung CHF 1000	Stand 31.12.2011 CHF 1000
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfall- und andere Risiken:							
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkreder- und Länderrisiken)	169058	-3404	30	65	15675	-14076	167348
Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	0						0
Rückstellungen zugunsten Personalvorsorge (FER 16)	103242	-103242					0
Übrige Rückstellungen (Rückstellungen für Migration)	6470	-5473				-997	0
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen	278770	-112118	30	65	15675	-15073	167348
Abzüglich mit den Aktiven direkt verrechneter Wertberichtigungen	0						0
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz	278770	-112118	30	65	15675	-15073	167348
Schwankungsreserve für Kreditrisiken	0						0
Reserven für allgemeine Bankrisiken	754000				50000		804000

Die Basellandschaftliche Kantonalbank ist von der Gewinn- und Kapitalsteuer befreit; deshalb entfällt die Bildung von latenten Steuern auf der Reserve für allgemeine Bankrisiken.

3.10 Gesellschaftskapital, Gesellschafter mit Beteiligungen über 5% aller Stimmrechte

	31.12.2011 Gesamt- nominalwert CHF 1000	31.12.2011 Stückzahl	31.12.2011 Ausschüttungs- berechtigtes Kapital CHF 1000	31.12.2010 Gesamt- nominalwert CHF 1000	31.12.2010 Stückzahl	31.12.2010 Ausschüttungs- berechtigtes Kapital CHF 1000
Dotationskapital	160000	-	160000	160000	-	160000
Zertifikatskapital	57000	570000	57000	57000	570000	57000
Total Gesellschaftskapital	217000	570000	217000	217000	570000	217000
Genehmigtes Kapital	0			0		
davon durchgeführte Kapitalerhöhung	0			0		

Der Kanton Basel-Landschaft hält 100% des Dotationskapitals. Er beschafft sich diese Gelder durch Vermittlung der Kantonalbank. Diese übernimmt den Zinsdienst.

Die Zertifikate sind mit keinem Stimmrecht ausgestattet.

Das Dotationskapital teilt sich in folgende Abschnitte auf:

	Ausgabejahr	Zinssatz %	Fälligkeit	31.12.2011 Bestand CHF 1000	31.12.2010 Bestand CHF 1000
Darlehen	2004	2,845	01.10.2012	40000	40000
Anleihe	2002	3,250	30.09.2014	50000	50000
Anleihe	2010	2,550	05.03.2025	70000	70000
Total				160000	160000

	31.12.2011 Nominalwert CHF 1000	31.12.2011 Anteil %	31.12.2010 Nominalwert CHF 1000	31.12.2010 Anteil %
Kanton Basel/Landschaft	160000	74	160000	74
Zertifikatsinhaberinnen und -inhaber	57000	26	57000	26

3.11 Nachweis des Eigenkapitals

CHF 1000

Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres		
	Gesellschaftskapital	217 000
	– abzüglich nicht einbezahltes Gesellschaftskapital	0
	Einbezahltes Gesellschaftskapital (Subtotal)	217 000
	Allgemeine gesetzliche Reserve	456 860
	Reserven für allgemeine Bankrisiken	754 000
	Eigene Beteiligungstitel	–6 423
	Andere Reserven	1 992
	Bilanzgewinn	119 321
Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)		1 542 750
	– Kapitalreduktion	0
	– Agio aus Kapitalreduktion	0
	+ Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken	50 000
	+ Umqualifizierung Reserven für eigene Beteiligungstitel von Reserven für allgemeine Bankrisiken	0
	– Umqualifizierung Reserven für allgemeine Bankrisiken in Reserven für eigene Beteiligungstitel	0
	– Entnahmen aus den Reserven	0
	– Dividende und andere Ausschüttungen aus dem Jahresergebnis des Vorjahres	–67 021
	+ Jahresgewinn des Berichtsjahres	109 000
	+ Veränderung von eigenen Beteiligungstiteln in Handelsbestand und Finanzanlagen	3 791
	+/- Veräusserungsgewinne/-verluste aus eigenen Beteiligungstiteln	196
	+/- Kursumrechnungsgewinne/-verluste	0
Total Eigenkapital am 31.12.11 (vor Gewinnverwendung)		1 638 715
davon:		
	Gesellschaftskapital	217 000
	– abzüglich nicht einbezahltes Gesellschaftskapital	0
	Einbezahltes Gesellschaftskapital (Subtotal)	217 000
	Allgemeine gesetzliche Reserve	496 860
	Reserven für allgemeine Bankrisiken	804 000
	Eigene Beteiligungstitel	–2 633
	Andere Reserven	2 187
	Bilanzgewinn	121 300

	2011 Anzahl	2010 Anzahl
Eigene Beteiligungspapiere am 1.1.	5 018	6 198
+ Käufe	13 640	16 622
– Verkäufe	–16 633	–17 802
Bestand am 31.12.	2 025	5 018

3.12 Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals

	Auf Sicht CHF 1000	Kündbar CHF 1000	Fällig inner 3 Monaten CHF 1000	Fällig nach 3 bis 12 Monaten CHF 1000	Fällig nach 12 Monaten bis 5 Jahren CHF 1000	Fällig nach 5 Jahren CHF 1000	Immobilisiert CHF 1000	Total CHF 1000
Umlaufvermögen								
Flüssige Mittel	549 555							549 555
Forderungen aus Geldmarktpapieren	331		8 638	3 163				12 131
Forderungen gegenüber Banken	102 553		250 100	25 000				377 652
Forderungen gegenüber Kunden		344 935	653 322	92 771	195 170	15 405		1 301 604
Hypothekarforderungen	2 802	820 370	1 011 728	2 136 709	8 146 331	2 275 875		14 393 816
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	6 336							6 336
Finanzanlagen	96 232		146 048	71 480	503 136	789 374	46 871	1 653 140
Total Umlaufvermögen 31.12.2011	757 808	1 165 305	2 069 836	2 329 123	8 844 637	3 080 655	46 871	18 294 235
Vorjahr	284 654	1 321 224	1 364 865	2 105 695	9 633 081	1 984 728	49 107	16 743 353
Fremdkapital								
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	237							237
Verpflichtungen gegenüber Banken	28 339		255 744	23 000	50 000			357 083
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		8 764 977						8 764 977
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	3 649 094	680	14 144	44 372	376 348	108 000		4 192 636
Kassenobligationen			45 964	81 112	173 352	20 550		320 978
Anleihen und Pfandbriefdarlehen			390 000	112 000	625 000	1 850 000		2 977 000
Total Fremdkapital 31.12.2011	3 677 670	8 765 656	705 852	260 484	1 224 700	1 978 550	0	16 612 911
Vorjahr	3 133 645	8 149 874	1 352 76	536 162	1 510 610	1 553 016	0	15 018 583

3.13 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie Forderungen aus gewährten Organkrediten

	31.12.2011 CHF 1000	31.12.2010 CHF 1000
Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	18 443	29 294
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	473 886	331 494
Forderungen aus Organkrediten	75 800	85 339

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Mit nahestehenden Personen werden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung und Entschädigungen auf Einlagen) zu Konditionen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen. Für Mitarbeitende der Bank werden bankenübliche Personalkonditionen angewendet.

3.14 Bilanz nach In- und Ausland, nach Kundendomizil

	31.12.2011 Inland CHF 1000	31.12.2011 Ausland CHF 1000	31.12.2010 Inland CHF 1000	31.12.2010 Ausland CHF 1000
Aktiven				
Flüssige Mittel	549 555	0	114 045	0
Forderungen aus Geldmarktpapieren	12 131	0	12 001	0
Forderungen gegenüber Banken	93 464	284 188	127 734	242 070
Forderungen gegenüber Kunden	1 247 002	54 602	943 154	397 67
Hypothekarforderungen	14 393 816	0	13 696 590	0
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	4 889	1 447	1 528	2 814
Finanzanlagen	1 171 483	481 657	962 463	601 188
Beteiligungen	42 101	0	18 461	0
Sachanlagen	164 162	0	167 660	0
Immaterielle Werte	16 335	0	28 110	0
Rechnungsabgrenzungen	104 245	10 364	114 264	9 766
Sonstige Aktiven	1 104 79	4	38 212	13
Total Aktiven	17 909 662	832 262	16 224 220	895 618
Passiven				
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	237	0	94	0
Verpflichtungen gegenüber Banken	322 103	34 980	149 605	18 609
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	8 355 733	409 244	7 767 355	380 669
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	4 134 855	57 781	3 656 932	53 190
Kassenobligationen	320 978	0	445 688	0
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	2 977 000	0	2 546 442	0
Rechnungsabgrenzungen	162 834	3 755	159 633	2 971
Sonstige Passiven	156 361	0	117 131	0
Wertberichtigungen und Rückstellungen	167 348	0	278 770	0
Reserven für allgemeine Bankrisiken	804 000	0	754 000	0
Gesellschaftskapital	217 000	0	217 000	0
Allgemeine gesetzliche Reserve	496 860	0	456 860	0
Eigene Beteiligungstitel	-2 633	0	-6 423	0
Aufwertungsreserve	0	0	0	0
Andere Reserven	2 187	0	1 992	0
Gewinnvortrag	12 300	0	10 463	0
Jahresgewinn	109 000	0	108 859	0
Total Passiven	18 236 164	505 760	16 664 399	455 439

3.15 Aktiven nach Ländergruppen

	31.12.2011 CHF 1000	31.12.2011 Anteil in %	31.12.2010 CHF 1000	31.12.2010 Anteil in %
Aktiven				
Schweiz	17909662	95,56	16224220	94,77
Europa	783384	4,18	859196	5,02
Nordamerika	33376	0,18	18318	0,11
Asien/Ozeanien	15411	0,08	17968	0,10
Übrige	91	0,00	135	0,00
Total Aktiven	18741924	100,00	17119838	100,00

3.16 Bilanz nach Währungen

	CHF CHF 1000	USD CHF 1000	Euro CHF 1000	Übrige CHF 1000	Total CHF 1000
Aktiven					
Flüssige Mittel	540093	421	8706	335	549555
Forderungen aus Geldmarktpapieren	11920	126	84	1	12131
Forderungen gegenüber Banken	91390	47760	188711	49791	377652
Forderungen gegenüber Kunden	1157622	24360	117555	2067	1301604
Hypothekarforderungen	14393816				14393816
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	6115			221	6336
Finanzanlagen	1454873	27553	169346	1369	1653140
Beteiligungen	42101				42101
Sachanlagen	164162				164162
Immaterielle Werte	16335				16335
Rechnungsabgrenzungen	110059	482	4067		114609
Sonstige Aktiven	109914	114	47	408	110483
Total bilanzwirksame Aktiven	18098400	100815	488518	54191	18741924
Lieferansprüche aus Devisentermin- und -optionsgeschäften	251489	59379	91954	18950	421772
Total Aktiven 31.12.2011	18349889	160194	580472	73141	19163697
Passiven					
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	237				237
Verpflichtungen gegenüber Banken	160701	43531	151595	1255	357083
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	8581658		183319		8764977
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	3912948	55566	174572	49551	4192636
Kassenobligationen	320978				320978
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	2977000				2977000
Rechnungsabgrenzungen	166510	2	71	6	166589
Sonstige Passiven	155497	410		454	156361
Wertberichtigungen und Rückstellungen	167347		1		167348
Reserven für allgemeine Bankrisiken	804000				804000
Gesellschaftskapital	217000				217000
Allgemeine gesetzliche Reserve	496860				496860
Eigene Beteiligungstitel	-2633				-2633
Andere Reserven	2187				2187
Gewinnvortrag	12300				12300
Jahresgewinn	109000				109000
Total bilanzwirksame Passiven	18081590	99509	509558	51267	18741924
Lieferansprüche aus Devisentermin- und -optionsgeschäften	226252	59379	117155	18986	421772
Total Passiven 31.12.2011	18307842	158888	626713	70253	19163697
Nettoposition pro Währung	42047	1306	-46241	2888	

Lieferansprüche bzw. Lieferverpflichtungen aus Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften = Kontraktwert

4 INFORMATIONEN ZU DEN AUSSERBILANZGESCHÄFTEN

4.1 Eventualverpflichtungen

	31.12.2011 CHF 1000	31.12.2010 CHF 1000
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	46 982	17 220
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	55 578	55 318
Unwiderrufliche Verpflichtungen	11 986	11 923
Übrige Eventualverpflichtungen	0	5 679
Total Eventualverpflichtungen	114 546	90 140

Solidarhaftung SBTCC

Solidarhaftung Swiss Bankers Travelers Cheque Center aus der Verpflichtung zur Rückzahlung der Einlagen der Kunden bis 28.4.2011.

4.2 Verpflichtungskredite

	31.12.2011 CHF 1000	31.12.2010 CHF 1000
Verpflichtungen aus aufgeschobenen Zahlungen	0	0
Akzeptverpflichtungen	0	0
Übrige Verpflichtungskredite	0	0
Total Verpflichtungskredite	0	0

4.3 Offene derivative Finanzinstrumente

	Handelsinstrumente			Hedging-Instrumente		
	Positiver Wieder- beschaffungswert 31.12.2011 CHF 1000	Negativer Wieder- beschaffungswert 31.12.2011 CHF 1000	Kontraktvolumen 31.12.2011 CHF 1000	Positiver Wieder- beschaffungswert 31.12.2011 CHF 1000	Negativer Wieder- beschaffungswert 31.12.2011 CHF 1000	Kontraktvolumen 31.12.2011 CHF 1000
Zinsinstrumente						
Terminkontrakte inkl. FRAs	0	0	0	0	0	0
Swaps	11010	10894	134000	191603	147278	6770000
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen (OTC)	0	0	0	0	0	0
Optionen (exchange traded)	0	0	0	0	0	0
Devisen						
Terminkontrakte	5764	5813	312478	0	0	0
Kombinierte Zins/Währungs-Swaps	0	0	0	0	0	0
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen (OTC)	1274	1085	109295	0	0	0
Optionen (exchange traded)	0	0	0	0	0	0
Edelmetalle						
Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen (OTC)	0	0	0	0	0	0
Optionen (exchange traded)	0	0	0	0	0	0
Beteiligungspapiere / Indices						
Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen (OTC)	0	0	0	0	0	0
Optionen (exchange traded)	0	0	0	0	0	0
Übrige						
Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen (OTC)	0	0	0	0	0	0
Optionen (exchange traded)	0	0	0	0	0	0
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge	18049	17792	555772	191603	147278	6770000
Vorjahr	13903	13733	372312	101151	91764	5850000
			Positive Wieder- beschaffungswerte (kumuliert)		Negative Wieder- beschaffungswerte (kumuliert)	
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge			91583		47001	
Vorjahr			22861		13304	

4.4 Treuhandgeschäfte

	31.12.2011 CHF 1000	31.12.2010 CHF 1000
Treuhandanlagen bei Drittbanken	9276	6746
Treuhandanlagen bei verbundenen Banken	0	0
Treuhandkredite	0	0
Andere treuhänderische Finanzgeschäfte	0	0
Total Treuhandgeschäfte	9276	6746

5 INFORMATIONEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG

5.1 Refinanzierungsertrag in der Position Zins- und Diskontertrag

	2011 CHF 1000	2010 CHF 1000
Refinanzierungserfolg aus Handelspositionen	18	27

5.2 Erfolg aus dem Handelsgeschäft

	2011 CHF 1000	2010 CHF 1000
Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft	14 949	13 026
Wertschriftenhandel	1 132	2 134
Zinsinstrumente	5	120
Total Handelserfolg	16 086	15 280

5.3 Personalaufwand

	2011 CHF 1000	2010 CHF 1000
Gehälter, Zulagen inkl. Sitzungsgelder und Entschädigungen an Bankbehörden	-78 540	-78 762
AHV, IV, ALV und andere gesetzliche Zulagen	-6 849	-6 788
Beiträge an Personal- und Wohlfahrtseinrichtungen, Kaderkasse	-9 125	-9 456
Übriger Personalaufwand	-3 692	-3 094
Total Personalaufwand	-98 205	-98 100

5.4 Sachaufwand

	2011 CHF 1000	2010 CHF 1000
Raumaufwand	-6 723	-5 699
Aufwand für EDV, Maschinen, Mobiliar, Fahrzeuge und übrige Einrichtungen	-23 610	-22 682
Übriger Geschäftsaufwand	-29 282	-47 952
Total Sachaufwand	-59 615	-76 333

5.5 Erläuterungen zu ausserordentlichen Erträgen und Aufwendungen

	2011 CHF 1000	2010 CHF 1000
Ausserordentlicher Ertrag	6 694	1 210
– Veräusserungsgewinn aus Sachanlagen	4 793	66
– übriger ausserordentlicher Ertrag	1 902	1 144
Ausserordentlicher Aufwand	–50 045	–50 771
– Einlage in Reserven für allgemeine Bankrisiken	–50 000	–50 000
– übriger ausserordentlicher Aufwand	–45	–771

5.6 Angabe und Begründung von Aufwertungen im Anlagevermögen bis höchstens zum Anschaffungswert
(in Anlehnung an Art. 665 und 665a OR)

Keine

6 INFORMATIONEN ZU DEN VERGÜTUNGEN UND BETEILIGUNGEN

6.1 Zuständigkeiten und Verfahren

Die nachfolgende Tabelle erläutert die Zuständigkeiten und Verfahren für die Festlegung der Vergütungen.

	BR	BRP	ExC	ARC	HROC	GL
Fixe und variable Vergütung						
Entschädigungspolitik	E				A	
Festsetzung Gesamtsumme fixe Vergütung	E				A	
Fixe Vergütung an Gesamt-Geschäftsleitung	E				A	
Vergütung an Bankrat und seine Mitglieder	E				A	
Vergütung an CEO	E	A			A	
Vergütung an Mitglieder Geschäftsleitung	E				A	A (CEO)
Vergütung an Leiter/in Interne Revision		E		A		
Vergütung an Mitglieder der Direktion						E
Vergütung an übriges Personal						E
Jährliche Festsetzung Gesamtpool variable Vergütung	E				A	A
Jährliche Zuteilungsquoten variable Vergütung auf Funktionsstufen	K				E	A
Lohnnebenleistungen	K				E	A
Pensionsordnung	E				A	A

BRP = Bankrat, BP = Bankpräsident/-in, ExC = Executive Committee, ARC = Audit and Risk Committee, HROC = Human Resources and Organization Committee, GL = Geschäftsleitung, CEO = Präsident der Geschäftsleitung, E = Entscheidung, A = Antrag, K = Kenntnisnahme

6.2 Übersicht über die Vergütungen an den Bankrat und die Bankmitarbeitenden für das Geschäftsjahr 2011 und 2010

Nachstehend eine Gesamtübersicht über die wichtigsten, zusammengefassten Kennzahlen:

	Fixe Vergütung	Variable Vergütung	Lohnnebenleistungen ¹⁾	Pauschal-spesen	Wert Ver-günstigung KBZ-Erwerb	Total Vergütung	Arbeitgeber-beiträge für Sozial-leistungen
2011	65 104 627	11 355 800	1 037 350	776 826	1 617 337	79 891 941	15 973 196
2010	65 446 830	12 018 300	1 017 437	742 674	1 446 149	80 671 390	16 244 109

¹⁾ Vergünstigungen für REKA-Reisechecks und Beiträge an Mittagsverpflegung

Summe der ausstehenden aufgeschobenen Vergütungen

31.12.2011	19 264 Stk.
31.12.2010	17 727 Stk.

Verhältnis von höchster zu tiefster Bruttovergütung

2011	1 zu 14,25
2010	1 zu 13,45

Es wurden keine Abgangsentschädigungen in den Jahren 2011/2010 ausgerichtet.

6.3 Vergütungen an die Mitglieder des Bankrats für die Geschäftsjahre 2011 und 2010

Name	Fixe Vergütung	Variable Vergütung	Lohnnebenleistungen	Pauschal-spesen	Wert Vergünstigung KBZ-Erwerb	Total Vergütung	Arbeitgeberbeiträge für Sozialleistungen	Total Personalaufwand
E. Schirmer, Präsidentin¹⁾								
2011	71 000	67 000	–	9 100	15 120	162 220	8 584	170 804
2010	35 000	40 000	–	4 400	12 900	92 300	4 979	97 279
A. Ballmer, Vizepräsident								
2011	20 000	33 000	–	2 950	7 560	63 510	3 876	67 386
2010	20 000	30 000	–	2 500	6 450	58 950	3 400	62 350
D. Völlmin²⁾								
2011	42 500	53 000	–	5 450	11 340	112 290	6 381	118 671
2010	35 000	40 000	–	4 400	12 900	92 300	4 979	97 279
H.U. Schudel³⁾								
2011	46 500	53 000	–	5 550	15 120	120 170	6 729	126 899
2010	35 000	40 000	–	4 400	12 900	92 300	4 979	97 279
U. Baumann								
2011	35 000	44 000	–	4 400	15 120	98 520	5 858	104 378
2010	35 000	40 000	–	4 400	12 900	92 300	4 979	97 279
D. Greiner								
2011	35 000	44 000	–	4 400	15 120	98 520	5 858	104 378
2010	35 000	40 000	–	4 400	12 900	92 300	4 979	97 279
W. Hansen⁴⁾								
2011	67 500	67 000	–	8 100	15 120	157 720	13 295	171 015
2010	100 000	110 000	–	11 800	12 900	234 700	12 264	246 964
P. Hug								
2011	17 500	22 000	–	2 200	15 120	56 820	4 533	61 353
2010	35 000	40 000	–	4 400	12 900	92 300	4 979	97 279
C. Janiak⁵⁾								
2011	38 000	44 000	–	4 400	7 560	93 960	5 768	99 728
2010	38 000	40 000	–	4 400	12 900	95 300	4 979	100 279
F. Mutschlechner								
2011	17 500	22 000	–	2 200	0	41 700	1 325	43 025
2010	0	0	–	0	0	0	0	0
D. Schenk⁶⁾								
2011	42 500	53 000	–	5 450	15 120	116 070	7 562	123 632
2010	50 000	55 000	–	6 500	12 900	124 400	6 800	131 200
A. Spindler								
2011	17 500	22 000	–	2 200	0	41 700	1 325	43 025
2010	0	0	–	0	0	0	0	0
Total Vergütungen								
2011	450 500	524 000	–	56 400	132 300	1 163 200	71 093	1 234 293
2010	418 000	475 000	–	51 600	122 550	1 067 150	57 317	1 124 467

¹⁾ Bankpräsidentin und Präsidentin ExC ab 1.7.2011²⁾ Präsident ARC ab 1.7.2011³⁾ Präsident HROC⁴⁾ Bankpräsident und Präsident ExC bis 30.6.2011⁵⁾ inkl. CHF 3 000 Honorar Präsidium Jubiläumstiftung⁶⁾ Präsident ARC bis 30.6.2011

6.4 Vergütungen an die Mitglieder der Geschäftsleitung für das Geschäftsjahr 2011 und 2010

Name	Fixe Vergütung	Variable Vergütung	Lohnnebenleistungen ¹⁾	Pauschal-spesen	Wert Vergünstigung KBZ-Erwerb	Total Vergütung	Arbeitgeber-beiträge für Sozialleistungen	Total Aufwand
B. Oberlin, CEO								
2011	381 966	440 000	9 616	24 000	37 800	893 382	167 814	1 061 196
2010	380 016	400 000	8 069	24 000	32 250	844 335	131 470	975 805
Übr. Geschäftsleitung								
2011	1 470 677	1 250 000	35 305	80 000	69 930	2 905 912	579 127	3 485 038
2010	1 391 224	1 025 000	32 897	74 667	129 000	2 652 788	481 516	3 134 304
Total Geschäftsleitung								
2011	1 852 643	1 690 000	44 921	104 000	107 730	3 799 294	746 941	4 546 235
2010	1 771 240	1 425 000	40 966	98 667	161 250	3 497 123	612 986	4 110 109

¹⁾ Vergünstigungen für REKA-Reiseschecks, Beiträge an Mittagsverpflegung, Geschäftsfahrzeug.

Die übrige Geschäftsleitung bestand per 1.1.2011 aus fünf Mitgliedern. Im Laufe des Jahres ergaben sich keine Änderungen. Per 1.1.2010 bestand die übrige Geschäftsleitung aus vier Mitgliedern. Im Laufe des Jahres ergaben sich folgende Änderungen: 1.5.2010 Eintritt D. Brändlin, 30.9.2010 Pensionierung L. Spiess, 1.10.2010 Eintritt H. Kumbartzki.

6.5 Darlehen, Kredite, Erwerb KBZ (im Geschäftsjahr) und Bestand KBZ des Bankrats und der Mitglieder der Geschäftsleitung per 31.12.2011 und 31.12.2010

Name	Funktion	Darlehen und Kredite per Ende Jahr 2011	Darlehen und Kredite per Ende Jahr 2010	Im Jahr erworbene KBZ 2011	Im Jahr erworbene KBZ 2010	Bestand KBZ (gesperrt) per Ende Jahr 2011	Bestand KBZ (gesperrt) per Ende Jahr 2010
E. Schirmer	Präsidentin Bankrat	600'000	900'000	40	40	240 (200)	200 (200)
A. Ballmer	Vizepräsident	808'500	808'500	20	20	227 (120)	207 (120)
D. Völlmin	Bankrat	430'000	430'000	30	40	130 (130)	100 (100)
H.U. Schudel	Bankrat	575'000	575'000	40	40	290 (190)	270 (190)
U. Baumann	Bankrat	0	0	40	40	410 (200)	370 (200)
D. Greiner	Bankrat	0	0	40	40	260 (190)	220 (170)
W. Hansen	Bankrat	0	0	40	40	140 (140)	100 (100)
P. Hug ¹⁾	Bankrat	–	0	–	40	–	640 (200)
C. Janiak	Bankrat	639'500	642'875	20	40	160 (160)	170 (170)
F. Mutschlechner ²⁾	Bankrat	0	–	0	–	0	–
D. Schenk	Bankrat	0	0	40	40	380 (200)	340 (200)
A. Spindler ²⁾	Bankrat	600'000	–	0	–	0	–
Total Bankrat		3'653'000	3'356'375	310	380	2'237 (1'530)	2'617 (1'750)
Beat Oberlin	Präsident der GL	564'500	564'500	100	100	1'005 (625)	905 (750)
Übrige Geschäftsleitung	Mitglieder der GL	600'000	500'000	185	400	1'269 (1'269)	1'189 (1'154)
Total Geschäftsleitung		1'164'500	1'064'500	285	500	2'274 (1'894)	2'094 (1'904)

¹⁾ ausgetreten am 30.6.2011

²⁾ eingetreten am 1.7.2011

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung



Ernst & Young AG
Aeschengraben 9
CH-4002 Basel

Telefon +41 58 286 86 86
Fax +41 58 286 86 00
www.ey.com/ch

An den Regierungsrat zuhanden des Landrats des Kantons Basel-Landschaft
Basellandschaftliche Kantonalbank, Liestal

Basel, 6. Februar 2012

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Basellandschaftlichen Kantonalbank, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang (Seiten 2 bis 37) für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Bankrats

Der Bankrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften sowie den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Bankrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Anlehnung an Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und in Übereinstimmung mit dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Bankrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht und empfehlen die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG



Patrick Schwaller
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)



Pascal Berli
Zugelassener Revisionsexperte

Jubiläumstiftung der Basellandschaftlichen Kantonalbank

	2011 ¹⁾ CHF	2010 CHF
Aufwand		
Beiträge	632'700,00	776'900,00
Übriger Aufwand	4'316,40	7'807,00
Mehrertrag / Mehraufwand	1'346'81,98	43'920,00
	771'698,38	828'627,00
Ertrag		
Zinsen	1'535'74,48	1'530'91,63
Rückerstattete Beiträge und hinfällige Rückstellungen	85'000,00	0,00
Zuwendungen der Bank	500'000,00	600'000,00
Liegenschaftsertrag	33'123,90	75'535,37
	771'698,38	828'627,00
Bilanz per 31. Dezember		
Aktiven		
Guthaben Kontokorrent	1'434'740,72	1'110'222,26
Guthaben Mietzinskonto	54'499,39	113'911,23
Guthaben Termingeldanlagen	3'000'000,00	3'000'000,00
Ausstehende Verrechnungssteuer	53'796,48	53'634,57
Transitorische Aktiven	0,00	100'000,00
Liegenschaften	2'400'000,00	2'400'000,00
	6'943'036,59	6'777'768,06
Passiven		
Stiftungskapital	3'000'000,00	3'000'000,00
Betriebskapital	909'673,29	932'983,71
Rückstellungen für bewilligte, noch nicht ausbezahlte Beiträge	488'950,00	500'500,00
Rückstellungen für Liegenschaftsunterhalt	400'000,00	320'000,00
Transitorische Passiven	1'444'13,30	24'284,35
Hypothek	2'000'000,00	2'000'000,00
	6'943'036,59	6'777'768,06

¹⁾ Abschluss untestiert

Basellandschäftliche Kantonalbank
Rheinstrasse 7
CH-4410 Liestal

Telefon +41 61 925 94 94
info@blkb.ch
blkb.ch